

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 29 (1925-1926)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherchau.

Der Scharfrichter von Eger. Von Adolf Böglin. Verlag E. Bircher N.-G., Bern. Preis Fr. 5.50. — Die „Basler Nachrichten“ schreiben über dieses Werk u. a. folgendes: „Aus dem geschichtlich gegebenen Stoff ist unter des Dichters Händen ein zu schöner Vollendung gerundetes, das Leben des merkwürdigen Mannes bis auf den Grund der Seele klarlegendes Kunstwerk von größter Lebenswahrheit und hohem ethischem und erzieherischem Wert geworden.“

Die Ernte. Schweizerisches Jahrbuch für 1926. Verlag von Friedrich Reinhardt, in Basel. Mit 12 Kunstdruckbeilagen, in gebiegem Ganzleinwandband Fr. 5.—. — Rudolf von Tavel eröffnet den Reigen mit seiner „Gäreduchi“, einer überaus witzigen und dramatischen Erzählung aus dem alten Bern. Professor Daniel Burckhardt, der bekannte Basler Kunstforscher und Entdecker von Konrad Witz, erzählt uns sodann, wie er diesen größten schweizerischen Maler der vordürerischen Zeit der Vergessenheit entrißen hat. Ausgezeichnete farbige und schwarze Abbildungen unterstützen die in ihrer Leichtverständlichkeit vorbildlichen Ausführungen Burckhardts. In bunter Folge wechseln nun schriftdeutsche Erzählungen und Gedichte mit prächtigen Dialettgeschichten und Aufsätzen. Den Schluß dieses jedermann aufs wärmste zu empfehlenden Jahrbuchs bildet ein sachkundiger, populärer Artikel von Hans Reinhardt über die „Bilder der Ernte“. Diese Bilder verdienen auch ein besonderes Wort der Anerkennung, vor allem die 12 prächtigen Kunstbeilagen, unter denen sich 4 im feinsten Farbendruck hergestellte Originalreproduktionen von Konrad Witz, Frank Buchser, Karl Dick und Carl Liner befinden.

Das Bürgerhaus in der Schweiz. Bd. 15. Ranton Waadt. Herausgegeben vom Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein. Art. Institut Orell Füssli, Verlag. Preis Fr. 30.—.

Daß der Ranton Waadt die Freiheit so spät erlangte und im 19. Jahrhundert einen plötzlichen wirtschaftlichen Aufschwung erlebte, bewirkte die manchmal gewaltsame Veränderung gewisser Ortsansichten, vor allem Lausanne. Dieses Buch verlebendigt in uns die an malerischen Reizen reiche Vergangenheit der Kaiser- und Bischofsstadt, eines Zentrums des intellektuellen Lebens im 18. Jahrhundert. Als Herrscherin über die sonnigen Ufer des Reman wetkeifert sie durch ihren reizvoll-intimen Anblick im Osten mit Bevey, im Westen mit Morges und Nyon. Eine jahrhunderterlange unveränderlich geregelte Arbeit hat die Architektur des Bürgerhauses bedingt. Sie prägte ihm einen ausgesprochenen Charakter, eine heimatlliche Ursprünglichkeit auf. — Seit es aber im 18. Jahrhundert den Edelleuten, die sich in fremden Diensten bereichert hatten und den zu Adel gelangten Finanzleuten gefiel, in Landhäusern und Herrschaftssitzen einen großen Prunk zu entfalten, zeigt sich die bürgerliche Architektur im Waadtlande von einer bemerkenswerten Reichhaltigkeit, wie z. B. die Schlösser Isle (vom Ende des 17. Jahrh.), Bullierens, Vinch, Prangins, Coppet, Schloß Hauteville, das eine gemalte Architektur schmückt und das Schloß von Crans, geziert mit aller Anmut des Stils Ludwig XV. Der französische Einfluß macht sich in allen diesen Konstruktionen bemerkbar, direkt durch die Pläne der französischen Architekten oder indirekt über Bern und Genf kommend. Aber fast immer vermischt sich dieser eingeführte Stil mit dem überkommenen Lokalkarakter. Ohne Kenntnis der Geschichte würde die Verschiedenartigkeit der Formen und Aspekte vermuten lassen, die bürgerliche Architektur des Kantons Waadt sei gänzlich regellos. Die Einleitung gibt jedoch die nötigen historischen Grundlagen. Den Notizen, die den interessantesten Land- und Stadthäusern und Herrschaftssitzen gewidmet sind, geht eine Studie über den allgemeinen architektonischen Charakter der Gegend voran.

Amalthea-Almanach auf das Jahr 1926. 160 Seiten und 8 Bildbeigaben, Amalthea-Verlag, Wien. Mk. 0.75. — Enthält Kostproben aus den jetzt erschienenen bedeutenden Publikationen des Verlages: Julius Rodenberg, die psychologischen Grundlagen der neuen Baukunst (aus „Deutsche Presse“); ein Abschnitt aus den verschollenen Vorträgen des berühmten dänischen Kunsthistorikers Julius Lange: „Vom Kunstwert“; die treffliche Würdigung Walter Scotts (aus „Poesie und Nichtpoesie“) durch Benedetto Croce, der heute noch viel zu wenig bekannt ist; ein höchst aktuelles Kapitel vom Wirken des Judentums nach dem Kriege aus J. Kreppels aufsehenerregendem Handbuche „Juden und Judentum von heute“ und der aufschlußreiche Abschnitt über die Anfänge der komischen Oper in Wien aus dem reichillustrierten Werk „Glück und Durazzo“ von dem Musikhistoriker Robert Haas.

Meine kleinen Diebsjungen. Von Alessandrina Ravizza. Mit Erlaubnis der Societa umanitaria in Mailand übersetzt von Josph Priems. Mit einem Nachruf Ida Negri's auf die Verfasserin und mit 6 Bildern. 113 Seiten in 8° Format. In Leinen gebunden Fr. 5.—. Verlag Orell Füssli, Zürich. — Alessandrina Ravizza-Manzoni gehört zu den größten Menschenfreunden unserer Zeit und aller Zeiten. Sie ist bei uns jedoch so wenig bekannt, daß die Herausgabe dieses Bandes, der von ihrem Wirken spricht und in dem sie auch selbst zum Worte kommt, ein Verdienst genannt werden muß.

J. Anker Larsen: Martha und Maria. Roman. Uebersetzung von J. Sandmeier und E. Angermann. Ganzleinen Fr. 12.50, Halbleder Fr. 22.50. Orell Füssli u. Co., in Leipzig und Zürich. — Zwei Frauentypen führt Larsen durchs Leben, von den ersten Kinderjahren bis in ihr Alter. Mit einer fast beklemmenden Einfühlung ist das Leben dieser beiden kleinen Schwestern geschildert, die in ihrer Zartheit und Klugheit etwas unendlich Rührendes haben. Sie sehen und fühlen Dinge, die andere nicht sehen, finden Symbole, die ihnen durchs ganze Leben durch ihre Kindheit erhalten. Trotz unbedeutender äußerer Geschehnisse erleben sie ewigkeitsgefättigte Augenblicke durch ihre offene Seele, in der sich eigenes und fremdes Leben wie in einem Brennpunkt zusammenfindet. Maria, die Träumerische, die von Natur Ausgeglichene, wächst von Stufe zu Stufe, bis sie zum Segen aller seelisch Hilfsbedürftigen wird.

Martha aber findet Lebensfreude, höchstes Glück, indem sie mühelos die Forderung des Tages erfüllt. Lächelnd und strahlend steht sie da im Bewußtsein, getan zu haben, was sie soll — ein Himmelreich inmitten der alltäglichen Kleinigkeiten. Und über allem Tun und Lassen leuchtet ein Licht der ewigen Liebe, die alle Reime des Guten entfaltet. Nur redet der Philosoph zu viel aus seinen Gestalten heraus.

Kindertheater. 15 kleine Szenen für 2—7 Kinder. 66 Seiten. Geheftet mit farbigem Umschlagsbild Fr. 2.80. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Orell Füssli Verlag, Zürich. E. neu's Maitli, Versiltschmidte, Mepukete, s' gut Byspil, En Unglückstag, 's Husfraueli, Es W'üechli us em Himmel, Hochsiggratlante, Zwei ideali Dienstmaitli, Kleine Gratulanten, Zu Großmammass Geburtstag, Abschied vom Lehrer, Klaffenabschyd, Am Wiehnachtsabig im Himmel, Wiehnachtszauber.

Gotthefs Kleinere Erzählungen im Volks-Gotthef. Aus den Schätzen der ausgezeigten Kleinkunst Gs. sind die prachtvollsten Stücke nimmehr in 2 Bänden im Rahmen des Volks-Gotthef bei E. Kentsch, Erlendach-Zh., erschienen. — Es fehlen da nicht die Prachtstücke wie „Hans Verner und seine Söhne“ und „Kurt von Roppigen“, nicht die mit glühender Phantasie und oft mit ergreifender Naturtreue geschriebene „Schwarze Spinne“, deren dunkles Bild von einem so lieblichen Rahmen eingefasst ist; es fehlt nicht

„Joggeli der Erbvetter“, dieser treffliche und wohlwollende, aber welterfahrene und schlaue Kirchmeier, der uns durch das schöne Bild seines heiteren und sonnigen Lebensabends erquickt, und es fehlen nicht die kleinen anmutigen, den heitersten und schalkhaftesten Humor atmenden Erzählungen „Wie Joggeli eine Frau sucht“, „Wie Christen eine Frau gewinnt“ und „Michels Braut-schau“, die launigsten und jovialsten Geschichten von Gotthelf, in behaglicher Stimmung geschrieben und mit den lustigsten Episoden gewürzt. — Die „Einführung“ von Rudolf Hunziker wird manchem Leser willkommenen Dienste leisten.

Führer durch Zürich. In ihr Amt eines zürcherischen Cicerone, das sie hier gemeinsam übernahmen, brachten E. Arnet, Dr. W. Vierbaum und G. Graber nicht nur eine sehr gründliche Orts- und Sachkenntnis mit, sondern auch die Kunst der wohlgefälligen Darstellung und die Fähigkeit, aus dem Vielerlei, das eine Stadt wie Zürich in sich birgt, das untrüglich Bedeutsame auszuwählen. Der neue „Führer durch Zürich“ ist im Verlag Orell Füssli, in Zürich erschienen und zum Preise von nur Fr. 1.50 in allen Buchhandlungen, Papeterien und Kiosken zu haben.

In Freud und Einfalt. Volkserzählungen von Ludwig Lautenbacher. 8. (8, 416 S.) Brosch. M. 6.—. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, in Regensburg.

Neue „Stab-Bücher“. Die „Stab-Bücherei“ aus dem Verlage von Friedr. Reinhardt in Basel ist durch drei Bändchen erweitert worden:

Luigi Cornaro: Vom mäßigen Leben und der Kunst, ein hohes Alter zu erreichen. Nebst Briefen und anderen Urkunden über des Autors Leben und Schaffen. Basel, 1925, Verlag Benno Schwabe u. Co. Fr. 2.50. Die Nichtigkeit seiner Lehre hat C. durch das Beispiel seiner eigenen Langlebigkeit erhärtet.

Im Winkel. Eine Erzählung aus dem alten Chur von Tina Truog-Saluz. 200 S. Ein Doppelbändchen in Leinwand geb. Fr. 4.50. — Ihr neuestes Buch „Im Winkel“ führt in die Vergangenheit des alten Chur. Menschen von großer Gemütsinnigkeit, wie „Tante Löffchen“, eine der ansprechendsten Figuren der Bündner Schriftstellerin, gehen durch diese Geschichte. Sie läßt in zarten Pastellfarben Bild um Bild erstehen, bis wir nicht allein im „süßen Winkel“, sondern mit all den geschilderten Leuten völlig vertraut werden und ihre Wege kennen und lieben lernen.

Waldemar Bonsels: Der tiefste Traum. Seldwyla-Bücherei, Band 14/15. Halbleinen Fr. 6.—. — Verlag von Grethlein u. Co., Leipzig und Zürich. Schade um die virtuose Schilderungs- und Stimmungskunst; denn der Stoff bleibt außerordentlich widerwärtig und die Gestalten sind schattenhaft.

Sophie Hämmmerli-Marti: Wienechts-buech. 4. umgearbeitete Auflage. Rascher A.-G. Verlag, Zürich. Preis Fr. 3.60. Enthält herzige Liedchen und Bilder vom Klaus, vom Heiligobe, Silväster und einige Gespräche underem Wienechtsbaum.

Roma aeterna. Ein Kunst-Abreißkalender für das Jahr 1926. Mit wirkungsvollem Offset-Titelbild, herausgegeben von Matthäus Gerster. 64 Wiedergaben nach neuen bisher nicht veröffentlichten Aufnahmen von Rom und seiner Umgebung, gedruckt auf bestem Kunst-druckpapier. Montana-Verlag A.-G., Stuttgart-Zürich. Preis Fr. 3.—.

Orell Füssli Almanach 1926. Mit zahlreichen Originalbeiträgen erster Schweizer Autoren und vielen Proben aus den neuesten Werken des Verlags, sowie 16 Tafeln in Kunst-druck. Fr. 1.50. — Zum erstenmal gibt der altberühmte Orell Füssli Verlag, dessen bis auf 1519 zurückreichende Geschichte soeben in einem Prachtband herausgekommen ist, ein kleines literarisches Jahrbuch in Form eines sehr schmuckvoll ausgestatteten Almanachs heraus.

Edwin Arnet: „Emanuel“. Roman. 172 S. 8°, geheftet Fr. 4.50, Leinwandband Fr. 6. („Die neue

Schweiz“, Orell Füssli Verlag, Zürich-Leipzig-Berlin.) — Dieser ganz von jugendlichem Feuer erfüllte Roman, der in bildhafter, lebendiger Sprache geschrieben ist, stellt mehr eine Verheißung als eine Erfüllung dar. Dem „tragischen“ Ausgang des Helden fehlt die innere Notwendigkeit. Genauere Schilderung der sozialen Verhältnisse sowie ausführlichere Zeichnung der Begebenheiten wie der Person würde ihn vielleicht glaubhaft gemacht haben. Den Namen Arnets wird man sich jedoch merken; er ist ein Zürcher Schriftsteller, der die Gegenwart, ihre Bewegungen und Ziele, fest ins Auge faßt.

Fritz Enderlin: „Hans im Weg.“ Roman. 368 Seiten, 8°. Geheftet Fr. 7, in Leinen gebunden Fr. 9. Orell Füssli Verlag. — „Hans im Weg“ ist die Geschichte eines Witwenbuben, seiner Liebe zur Mutter, seiner Konflikte mit dem Stiefvater, seines Ringens um Gott, um die kleine Familie, Dorf und Landschaft. Schön und anschaulich in Sprache und Darstellung, ermüdet der Roman durch das ewige Gezänke, das sich aus den verschiedenen Konflikten ergibt. Hier wäre in der Wiederholung Maßhalten am Platze gewesen.

Josef Witz-Stäheli, Der blaue Spatz reist nach Australien. Die weitem Erlebnisse des blauen Spatz. Mit Bildern von A. Lindegger. Geb. Fr. 5.50. Orell Füssli Verlag. — Wer die frohsinnige Geschichte „Der blaue Spatz“ (1. Band) bis zur Abreise des jugendlichen Helden nach Australien verfolgt hat, der wird sicherlich in gespannter Erwartung zum vorliegenden 2. Band greifen.

Emanuel Stiedelberger: Zwingli. Roman. Ganzleinen Fr. 12.50. Es ist ein großer Stoff, den sich Stiedelberger gewählt hat, und stark und bodenständig ist auch das Werk. Als reformierter Deutschschweizer steht er dem Helden vollkinn und im Bekenntnis nahe. Die ethische Stärke Zwinglis, der Gemüt mit scharfem Verstand, echtes Christentum mit glühender Vaterlandsliebe vereinigt — ein ewiges Vorbild — reißt uns empor aus eigener Lauheit und läßt uns den Atem Gottes im geschichtlichen Wandel spüren. Die Bilder fassen zu wenig in den Rahmen, und wechseln zu rasch. — Grethlein u. Co., Leipzig und Zürich.

J. A. Ramseher: Vom Leben, Lieben und Leiden Tierwelt. Zweiter Band. Nach eigenen Beobachtungen für die reifere Jugend erzählt. Mit 40 Bildern von Hugo Pfendtsack und einem Bildnis des Verfassers. Geb. Fr. 3.75. Verlag A. Francke A.-G., Bern. — Auf die kurzweiligste Art erzählt uns der Verfasser in seinem neuen Buch vom Mäusebussard, vom Turm- oder Müttelsalken, vom Grünfink und Wendehals, von der listigen Nachstelze, von Raken und Spaken, vom Ende einer Räuberfamilie und von weiteren Kämpfen der Tiere unter sich. Besonders anziehend und interessant ist das Kapitel „Am kleinen Moosseedorffsee“. Man merkt es bald, daß dem Autor dieser kleine, von hohem, dichtem Schilf umrahmte See, von dessen Ufern aus er das Tun und Treiben der See- und Wasservögel so oft beobachtete, lieb geworden ist.

Mutter und Kind in 60 Meisterbildern. Eingeleitet von Otto Knapp. Geheftet M. 1.20, gebunden M. 1.60. Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. — Das Büchlein beginnt mit der reifen südlichen Kunst Tizians und zeigt dann die älteren deutschen und niederländischen Meister in ihren herberen Formen: Stolz Kaufmannsfrauen in prächtigem Gewand neben schlichten Müttern aus dem werktätigen Volke. Die Franzosen des Rokoko tragen Lebenslust und Grazie zur Schau in ihren Bildern, die Engländer des späten 18. Jahrhunderts aristokratische Kultur und klassische Formschönheit.

„Naturschau“, Zeitschrift für Naturdenkmalpflege und verwandte Bestrebungen. 6. Jahrgang, Heft 3 und 4. (Adaptpreis M. 6.— jährlich, M. 3.— halbjährlich, M. 1.50 vierteljährlich.) Dr. Hermann Helfer, Naturschau-Verlag, Berlin-Lichterfelde.